

01.11.19 aktualisiert: 02.11.19

# Arbeitnehmer mit Handicap: Warum sie für Priener Betriebe so wertvoll sind



Julia Görgmayr erzählt den Teilnehmern der Landkreis-Exkursion im Gemeinschaftsraum ihrer WG von ihrem Arbeitsalltag. Krug

Mitarbeiter des Landkreises Rosenheim waren zu Gast bei Priener Arbeitgebern, die Menschen mit Handicap Chancen geben. Zum Beispiel Julia Görgmayr, die mit ihrem

Down-Syndrom fest angestellt ist und anderen Menschen mit einer Beeinträchtigung hilft, ihren Alltag zu meistern.

**Prien** – Menschen mit Behinderungen haben es auf dem Arbeitsmarkt immer noch schwer. Viele Arbeitgeber scheuen die Herausforderung und mögliche bürokratische Hürden. Dabei können Arbeitnehmer mit Handicap den Betrieb in vielen Punkten bereichern. Jakob Brummer von der Fachstelle Inklusion und die Wirtschaftsförderstelle im Landratsamt Rosenheim hatten Unternehmer sowie Fachleute aus Behörden und Verbänden zu einer Informationsfahrt nach eingeladen. Etwa 45 Interessierte folgten der Einladung in die Marktgemeinde. Darunter auch die stellvertretende Landrätin Marianne Loferer, die mit Brummer einer Meinung war: „Menschen mit und ohne Behinderungen sollten die gleichen Chancen haben.“

### **Fest angestellt trotz Down-Syndrom**

Erste Station der Exkursion war die Wohnanlage „Leben mit Handicap“ mitten im Ort. Das moderne Gebäude ist aus einer Elterninitiative heraus entstanden. Jede Etage wird von einer Gemeinschaft mit zehn Personen bewohnt. Jeder Bewohner hat sein eigenes Apartment, dazu gibt es behindertengerechte Wohnküchen, Hauswirtschaftsräume, einen Mehrzweckraum und einen großen Raum für Veranstaltungen mit Dachterrasse im Obergeschoss. Je nach Grad ihrer Behinderung können die Bewohner selbst entscheiden, wie viel Hilfe sie benötigen.

### **Jeder tut das, was er kann**

Unterstützt werden sie dabei vom Ambulanten Betreuungsdienst Mayer-Reif-Scheck. Die Mitarbeiterinnen Sabine Müller und Julia Görgmayr führten die Interessierten durch die Räume. Görgmayr arbeitet seit sechs Jahren in der Wohngemeinschaft im Erdgeschoss. Sie assistiert den Bewohnern bei allen Aufgaben, die im Haushalt anfallen. Sie selbst kam mit dem Down-Syndrom auf die Welt und ist bei dem Betreuungsdienst fest angestellt. „Wir gehen einkaufen, kochen und essen gemeinsam. Anschließend erzählt jeder, wie sein Tag war und wir räumen gemeinsam auf. Jeder macht das, was er kann“, beschreibt die junge Frau den Alltag. Auch bei der Wäsche oder der Zimmerreinigung unterstützt sie die Bewohner.

### **Arbeitsplatz passt zu ihren Bedürfnissen**

Die Wohnanlage soll ein Übergang sein, bis zur eigenen Wohnung. „Drei Bewohner sind bereits ausgezogen und wohnen nun gemeinsam in einer WG ganz in der Nähe“, erzählt Geschäftsführer Wilfried Boggusch von der Leben mit Handicap Prien GmbH. Eine Vision sei es, in Zukunft weitere dieser kleineren WGs in Prien einzurichten.

Von der Marktgemeinde Prien habe es in all den Jahren viel Unterstützung gegeben, so Boggusch. Wie Bürgermeister Jürgen Seifert später im Haus des Gastes in Prien erzählte, sei es der Marktgemeinde wichtig gewesen, die Wohnanlage zentral anzusiedeln: „Jeder Mensch hat ein besonderes Talent. Die Summe dieser Talente macht eine Gemeinschaft.“ Auch die Marktgemeinde selbst beschäftige drei Mitarbeiter mit Handicap.

### **Wertvolles Mitglied der Gesellschaft**

Alfred Schelhas, dritter Bürgermeister, las den Exkursionsteilnehmern den Brief einer Mitarbeiterin mit Handicap vor, die sich im Urlaub befand. Die 31-Jährige Andrea Daniwolf arbeitet seit 2012 bei der Marktgemeinde. Aufgrund einer Erkrankung hat sie einen 100-prozentigen Grad einer körperlichen Behinderung. Ihre Arbeitszeit und Arbeitsplatz wurden immer wieder an ihre Bedürfnisse angepasst. Sie arbeite sehr gern hier und fühle sich als wertvolles Mitglied der Gesellschaft. „Ich bin wie jeder andere auch“. Anschließend appellierte sie an die Arbeitgeber, niemanden verfrüht zu beurteilen und „behinderten Menschen etwas zuzutrauen“.

Dies hat man sich auch bei der Prien Marketing GmbH zu Herzen genommen, wo seit 19 Jahren Thomas Bugla in der Technischen Abteilung arbeitet. Der 37-Jährige hat ein geistiges Handicap und ist vor allem in der Gärtnerei eingesetzt. Seine Beeinträchtigung merkt man dem Mann nicht an; er braucht nur manchmal etwas länger als seine Kollegen. Nachdem er mit 16 Jahren in der Gärtnerei ein Praktikum gemacht hatte, blieb er hartnäckig und kam immer wieder, erinnerte sich sein Chef Gerd Schmidbauer.

### **Arbeitgeber tauschten Erfahrungen aus**

Inzwischen ist Bugla einer von drei Mitarbeitern der Gärtnerei und voll integriert. Da er keinen Führerschein hat, darf er nur einige der großen Maschinen bedienen. „Wir sind voll zufrieden mit ihm. Bei den Kollegen ist er sehr beliebt“, resümiert Schmidbauer.

Im Anschluss konnten sich die Anwesenden noch an Ständen im World-Cafe zu Beratungs-, Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber und Mitarbeitern mit Handicap informieren oder sich direkt mit Arbeitgebern über ihre Erfahrungen austauschen. Neben der Prien Marketing GmbH informierten hier die Klinik Sonnenbichl in Aschau, das Pflegeheim Laurentiushof in Bernau, die Fair Job GmbH, ein Inklusionsbetrieb der Stiftung Attl sowie die Agentur für Arbeit Rosenheim und Integrationsfachdienst Rosenheim.